

2019



Wirtschaftsprognose für Niederösterreich



Daniela Grozea-Helmenstein
Helmut Berrer
Christian Helmenstein

Stand: 5. April 2019



Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Management Summary

Das Expansionstempo der **Weltwirtschaft** verlangsamte sich im Vorjahr merklich und wuchs auch zu Beginn des heurigen Jahres nur verhalten. Dabei sind die Unterschiede in der konjunkturellen Dynamik zwischen den Ländern gewachsen. Nach einem BIP-Wachstum von 2,9 % im Vorjahr dürfte die **US-Wirtschaft** in den Jahren 2019 und 2020 um 2,4 % bzw. 1,8 % zulegen. Die expansiven Effekte der Steuerreform werden langsam auslaufen, während die stabile Entwicklung der Energiepreise die Kaufkraft stärken sollte. Die Wachstumsaussichten für das Jahr 2019 im **Euroraum** haben sich eingetrübt. Ausgehend von 1,8 % im Vorjahr werden nunmehr Zuwachsraten von 1,3 % bzw. 1,6 % in diesem und im nächsten Jahr erwartet. Dabei dürften die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen und die eher expansive Fiskalpolitik unterstützend wirken. In **Deutschland** hat sich das BIP-Wachstum im Vorjahr deutlich verlangsamt. Für dieses und das nächste Jahr wird mit einem BIP-Wachstum von 0,9 % bzw. 1,6 % in Deutschland gerechnet. In den **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten (MOEL-5)**¹ dürfte sich die solide Wirtschaftsentwicklung, nach einem kräftigen Wachstum um 4,7 % im Jahr 2018, mit einem abgeschwächten Tempo in diesem (3,3 %) und im nächsten Jahr (2,8 %) fortsetzen. In den **Schwelmländern** dürfte das Expansionstempo wenig dynamisch bleiben. So wird sich das Wirtschaftswachstum in **China** von 6,6 % im Vorjahr auf 6,2 % im Jahr 2019 bzw. 6,0 % im Jahr 2020 verlangsamen. Die **Weltwirtschaft** sollte somit um 3,2 % bzw. 3,3 % expandieren, nach 3,6 % im vergangenen Jahr.

Die **wirtschaftspolitischen Unsicherheiten** sind hoch und belasten die Weltwirtschaft. Zwar deutet gegenwärtig einiges auf eine Entspannung bei den Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China hin, Strafzölle auf europäische Autos und Kfz-Zulieferteile würden die europäische Konjunktur aber merklich dämpfen. Eine stärker als erwartete Verlangsamung der Konjunktur in den USA und in China würde die Weltkonjunktur deutlich beeinträchtigen. Allerdings ist aufgrund der angekündigten wirtschaftspolitischen Maßnahmen ein Konjunkturerinbruch in den beiden Ländern gegenwärtig wenig wahrscheinlich. Weiters geht das IHS davon aus, dass die konjunkturelle Schwäche im Euroraum nur temporär ist. Zusätzliche negative Entwicklungen könnten allerdings die noch robuste Binnennachfrage schwächen und zu einer längerdauernden Stagnationsphase führen. Die wirtschaftlichen Folgen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU bilden weiterhin das größte Konjunkturrisiko für Europa.

Die Verschlechterung der Konjunkturaussichten im Euroraum wirkt auf die exportorientierte **österreichische** Industrie. Laut aktueller IHS-Prognose, wird das Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2019 und 2020 um 1,5 % bzw. 1,6 %, nach einer Zunahme um 2,7 % im Vorjahr, zulegen. Damit sollte die österreichische Wirtschaft, nach einem deutlichen Wachstumsvorsprung im Vorjahr, heuer nur noch geringfügig rascher als die des Euroraums (1,3 %) wachsen, nächstes Jahr dürfte sich das Wachstumstempo angleichen. Neben den internationalen bestehen auch **heimische Konjunkturrisiken**. Eine stärkere Abschwächung der Investitionstätigkeit aufgrund der ungünstigen Wirtschaftsaussichten sowie eine Verschlechterung des Konsumklimas würden die Binnennachfrage schwächen und damit das Wachstum reduzieren. Zwar dominieren gegenwärtig die Abwärtsrisiken, verbessert sich jedoch die Stimmung der privaten Haushalte und Unternehmen im Euroraum, könnte sich die Konjunktur in Österreich auch besser entwickeln als hier unterstellt. Eine durch Reformen auf der Ausgabenseite gegenfinanzierte Absenkung der Abgabenbelastung in Österreich würde die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft stärken.

Im Vorjahr expandierte die Wirtschaft in **Niederösterreich** breitflächig. Die Zunahme der Wirtschaftsleistung war sowohl von der Investitionsnachfrage als auch von den Exporten getragen. Auch der private Konsum erbrachte einen starken Wachstumsbeitrag, da er von den merklich zunehmenden Realeinkommen, einer sinkenden Arbeitslosigkeit und einem hohen Konsumentenvertrauen gestützt

¹ Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei, Slowenien

wurde. Besonders stark entwickelten sich die Ausrüstungsinvestitionen, bei denen sich der Fokus verstärkt von Ersatzinvestitionen auf Erweiterungsinvestitionen veränderte. Zudem investierten die Unternehmen aufgrund der lebhaften Konjunktur weiterhin in die Errichtung von Geschäftsgebäuden bei noch günstigen Finanzierungsbedingungen. Dynamisch entwickelten sich neben der Industrieproduktion und dem Verkehr, die von der guten Konjunktur im In- und Ausland profitierten, auch die unternehmensnahen Dienstleistungen, das Grundstücks- und Wohnungswesen, das Bauwesen, der Tourismus und der Bereich Information und Kommunikation. Zusätzlich profitierte die niederösterreichische Wirtschaft von der Hochkonjunktur und der Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten Investitionsprojekte in Mittel- und Osteuropa sowie von der guten Konjunktur im Euroraum und in vielen Schwellenländern. Insgesamt ist das Bruttoregionalprodukt (BRP) im Jahr 2018 in Niederösterreich, laut vorläufigen Schätzungen, um 2,8 % gewachsen.

Das Wachstum der heimischen Wirtschaft hat sich im Einklang mit der nachlassenden Konjunktur im Euroraum in den letzten Monaten deutlich verlangsamt. Die anhaltenden Unsicherheiten hinsichtlich der internationalen Konjunkturaussichten (Ausgestaltung des Brexit, potenzieller Handelskonflikt mit den USA) dämpfen die Investitionskonjunktur, die im heurigen und im nächsten Jahr etwas weniger schwungvoll ausfallen dürfte. Andererseits stützen die weiterhin hohe Kapazitätsauslastung und die günstigen Finanzierungsbedingungen die Investitionsneigung. Eine wichtige Wachstumsstütze des Bruttoinlandsprodukts bleibt nach wie vor der private Konsum. Im heurigen Jahr wird der Familienbonus die Einkommensentwicklung kräftigen, sodass trotz schwächerer Konjunktur ein moderates Konsumwachstum erwartet wird. Während sich die Industriekonjunktur, aufgrund abnehmender Produktion der deutschen Autoindustrie und infolgedessen der österreichischen Zulieferbetriebe, eingetrübt hat, entwickeln sich die Dienstleistungen nach wie vor dynamisch und stützten das BIP-Wachstum. Der Rückgang in der Automobilproduktion, verursacht durch Probleme bei der Umsetzung neuer Standards für die Abgasmessung, sollte nur temporärer Natur sein. Trotz protektionistischer Maßnahmen im internationalen Handel dürfte von der Außenwirtschaft weiterhin ein positiver Wachstumsbeitrag ausgehen. Die niederösterreichische Wirtschaft dürfte von den guten Wirtschaftsaussichten und der Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten Infrastrukturprojekte in Mittel- und Osteuropa weiter profitieren. Vor diesem Hintergrund ist ein Wachstum des Bruttoregionalproduktes im heurigen Jahr in **Niederösterreich** in Höhe von 1,8 % zu erwarten. Im nächsten Jahr dürfte das Bruttoregionalprodukt laut Economica/ IHS Prognose um ebenfalls 1,8 % steigen (Tabelle 1).

Das Umfeld für die Beschäftigungsnachfrage dürfte auch in den kommenden Monaten günstig bleiben. Die Zahl der offenen Stellen verzeichnet weiterhin einen kräftigen Zuwachs. Die konjunkturelle Abkühlung und die zunehmenden Probleme der Unternehmen, neue Beschäftigte zu rekrutieren, legen aber eine Verlangsamung des Beschäftigungsaufbaus nahe. Vor diesem Hintergrund erwarten die ECONOMICA und das IHS für den Jahresdurchschnitt 2019 eine Beschäftigungsausweitung um 1,5 % in **Niederösterreich** und um 1,3 % im **Österreich-Durchschnitt**. Für den Jahresdurchschnitt 2020 wird mit einer Beschäftigungsexpansion um 1,0 % in **Niederösterreich** und um 0,9 % im **Österreich-Durchschnitt** gerechnet (Tabelle 1).

Tabelle 1: Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung,¹⁾ des realen BIP,¹⁾ und der Beschäftigung (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

| | 2016 | 2017 | 2018* | 2019P | 2020P |
|---|------|------|-------|-------|-------|
| Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt (BRP/BIP) | | | | | |
| Niederösterreich (ECONOMICA/IHS) | +1,5 | +2,0 | +2,8 | +1,8 | +1,8 |
| Österreich (IHS) | +2,0 | +2,6 | +2,7 | +1,5 | +1,6 |
| Österreich (WIFO) | +2,0 | +2,6 | +2,7 | +1,7 | +1,8 |
| Bruttowertschöpfung | | | | | |
| Niederösterreich (ECONOMICA/IHS) | +1,4 | +2,1 | +3,0 | +1,8 | +1,8 |
| Österreich (WIFO) | +2,0 | +2,6 | +2,9 | +1,8 | +1,8 |
| Aktiv-Beschäftigung | | | | | |
| Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS) | +1,6 | +1,8 | +2,3 | +1,5 | +1,0 |
| Österreich (IHS) | +1,6 | +2,0 | +2,5 | +1,3 | +0,9 |

Quellen: STATISTIK AUSTRIA, ECONOMICA, IHS, WIFO. ¹⁾Zu Vorjahrespreisen. *Vorläufige Schätzwerte. P = Prognose